

anderen Elementen unterdrückt wurden, weil man ihr Emporkommen fürchtet, sich manchmal von ihnen in seinen Machenschaften bedroht fühlt und fürchtet, daß ein neuer, frischer Wind in das Leben eindringt.

Es ist notwendig, mit aller Schärfe das seelenlose, formale Verhalten mancher Leitungen gegenüber Kadern zu kritisieren. Versöhnertum auf der einen Seite, ungerechtfertigte Härten und bürokratische Entscheidungen über Kader auf der anderen Seite, das ist für manche Leitungen heute noch in ihrer Kaderarbeit charakteristisch.

An manchen Stellen unserer Partei hat sich eine eigenartige Praxis eingebürgert. Offensichtlich, weil man die Verantwortung scheut, schreibt man Genossen Charakteristiken, die nach jeder Seite hin auslegbar sind. Bewährt er sich in der Arbeit, so kann man stolz verkünden, daß man den Menschen richtig eingeschätzt hat. Bewährt sich der Genosse nicht, so ist es auch nicht weiter schlimm, man hat ja ein Sicherheitsventil in der Charakteristik eingebaut. Andererseits üben mandie Leitungen durch ihre Charakteristiken noch die Methode des Weglobens bestimmter Kader. Die Charakteristik ist aber ein Parteidokument von hoher Bedeutung sowohl für den betreffenden Genossen wie für die Partei insgesamt.

Wir haben zuwenig beachtet, daß, wie schon dargelegt wurde, im Verlaufe der Jahre und des Wachstums unserer Partei natürlich auch die Kader ihr Gesicht verändern. Man muß bedenken, daß sich in der Gesamtheit unserer Funktionäre die Geschichte der ideologischen Entwicklung unserer Partei widerspiegelt. Menschen mit starkem Verantwortungsbewußtsein, mit großer fachlicher Erfahrung, mit einem gewissen Grad höherer marxistisch-leninistischer Ausbildung, mit beachtlicher Lebenserfahrung bilden heute die tragenden Kräfte der Partei. Mit allen ihren Eigenschaften, mit ihrer Parteierziehung wirken sie in der Parteimitgliedschaft und unter breiten Massen. Für ihre weitere Entwicklung ist es notwendig, sie längere Zeit an einem Punkte zu stationieren, damit sie mit ihrem Arbeitsgebiet fester verwachsen, damit die Menschen in einer längeren Periode der Arbeit mit ihnen sie genauer kennenlernen und eine höhere vertrauensvolle Beziehung zu ihnen herstellen.

Notwendig ist daher, mit der Praxis Schluß zu machen, diktatorisch und dilettantisch mit diesen Kadern zu verfahren und sie durch un-